



Innovativ. Kraftvoll. Partnerschaftlich.

2019

Jahresbericht

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
----------------	---

Zahlen	6
---------------	---

Lösungen

Umsatzsteuer und E-Rechnung: Highlights im Finanzwesen	8
DIGITAL.Consulting erfolgreich implementiert	10
OZG, i-Kfz und Nutzerkonto Bund – Fortschritte beim E-Government	12
Verkehrswesen weiter auf Erfolgskurs	14
Einsatz von OK.JUS und E-Akten: Tendenz steigend	16
Personalwirtschaft: weitere Modernisierung des Softwareangebots	18
SoftwarePlus als spezialisierter Lösungspartner	20
Einwohnerwesen und Wahlen: neue Generation für alle Kunden	22
Wachsender Zuspruch für Service- und Rechenzentrumslösungen	24
Steigende Umsätze bei Bau, GIS, FM	26

Unternehmen

Die AKDB unterwegs in Deutschland: Veranstaltungshighlights	28
Kundenzufriedenheit im Fokus	30
Kompetenter Bildungspartner der Verwaltungen	31
AKDB als attraktiver Arbeitgeber	32
Innovationsstiftung Bayerische Kommune	34
govdigital eG: innovative IT-Lösungen im öffentlichen Sektor	35

Organisation	36
---------------------	----

Liebe Leserinnen und Leser,

auch die Kommunale in Nürnberg stand 2019 im Zeichen des Onlinezugangsgesetzes (OZG). Entsprechend hoch war das Interesse an unseren Lösungen, mit denen Kommunen bürgerfreundliches E-Government rund um die Uhr anbieten. Dazu zählen etwa die Kitaplatz-Bedarfsanmeldung oder die internetbasierte Kfz-Zulassung, die seit Oktober im Bürgerservice-Portal möglich ist. Letztere erfolgt jetzt sogar für einige Vorgänge voll automatisiert – eine echte Revolution im E-Government! Daneben zeigen die gestiegene Nachfrage nach Beratungsleistungen sowie eine vom Freistaat Bayern für die Kommunen ins Leben gerufene Förderung von Online-Diensten, dass die OZG-Umsetzung an Fahrt aufnimmt. Mit dem maßgeschneiderten Online-Dienste-Bundle der AKDB sparen die Kommunen dabei bis zu 90 Prozent ihrer Investitionen.

Zu spürbaren Erleichterungen im Tagesgeschäft der Kommunalverwaltungen trägt auch unser neuer AKDB Klickbrief bei. Er vereinfacht das Drucken und Versenden von Behördenpost und hilft, Kosten einzusparen sowie die Mitarbeiter zu entlasten. Ganz generell sind im IT-Bereich gerade für kleinere Kommunen erhebliche Entlastungen möglich. So setzen mitt-

lerweile zahlreiche Gemeinden auf unser Next Generation Outsourcing, bei dem der gesamte IT-Betrieb im Rechenzentrum der AKDB gemanagt wird. Sie können sich damit voll auf ihre wichtigen Kernaufgaben konzentrieren.

Erfreulich sind die Markterfolge, die die AKDB im vergangenen Jahr mit ihren neuen SYNERGO®-Fachverfahren erzielte. Immer mehr Verwaltungen verwenden die Führerschein- und Zulassungssoftware OK.VERKEHR sowie die Jugend- und Sozialhilfeloösung OK.JUS. Unter den Produkteinführungen waren auch einige Großprojekte. In Nordrhein-Westfalen nutzen seit Ende vergangenen Jahres zwölf Zulassungsbehörden OK.VERKEHR, darunter die Stadt Köln mit über 600.000 Fahrzeugen. Und auch mit unserem strategisch wichtigen Partner, der Landeshauptstadt München, haben wir den Einsatz des SYNERGO®-Verfahrens gemeinsam auf die Zielgerade gebracht.

Wir wollen den Kommunen – ob groß oder klein – auch künftig mit innovativen Lösungen bestmöglich unter die Arme greifen. Einen vielversprechenden Ansatz liefert dabei das neue Forschungsprojekt AktMel, an dem neben der AKDB der Landkreis Wunsiedel und die Hoch-



schule Hof beteiligt sind. Ziel des vom Bundesverkehrsministerium geförderten Vorhabens ist es, künftig bei der Verkehrs- und Infrastrukturplanung anonymisierte, geocodierte Einwohnerdaten einzusetzen.

Um die steigende Nachfrage nach Software- und Dienstleistungsangeboten noch besser bedienen zu können, hat die AKDB in den vergangenen beiden Jahren über 100 zusätzliche Stellen geschaffen – den Großteil davon im Kundenservice und in der Entwicklung. Damit adressieren wir direkt den in der Kundenzufriedenheitsumfrage 2019 geäußerten Wunsch unserer Kunden nach besserer Erreichbarkeit und schnelleren Lösungen. Mit der Einführung einer Lean-Kultur in der AKDB sorgen wir zudem dafür, dass künftig deutlich weniger Zeit von der Produktidee bis zur Einsatzfähigkeit neuer Lösungen bei den Kunden vergeht.

Ende 2019 zählte die AKDB über 930, im Unternehmensverbund sogar über 1.100 Be-

schäftigte: ein beeindruckender Beleg dafür, wie engagiert wir Kommunen bei einer für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen gleichermaßen komfortablen Verwaltungsdigitalisierung unterstützen. Gleichzeitig ist es Ausdruck des Markterfolgs und der Attraktivität der AKDB als innovativer, kompetitiver und sinnstiftender Arbeitgeber. Eine zentrale Rolle nimmt dabei unser neues Karriereportal ein. Unter dem humorvollen Motto „Willkommen in der Anstalt!“ können sich jetzt alle Interessenten modern, nutzerfreundlich und auch per Smartphone über Jobangebote und Karrierechancen bei der AKDB informieren.

Wir sind zuversichtlich, für alle Herausforderungen gut gerüstet zu sein, um die öffentliche Verwaltung erfolgreich und partnerschaftlich in ein neues Jahrzehnt der kommunalen IT zu begleiten.

Rudolf Schleyer
Vorstandsvorsitzender

Gudrun Aschenbrenner
Mitglied des Vorstands

Zahlen

80 Prozent aller bayerischen Jugendämter nutzen die Softwarelösungen OK.JUS bzw. OK.JUG.

Der Umsatz der AKDB ist auf **117,0 Millionen Euro** gestiegen.

Deutschlandweit nutzen insgesamt über **18 Millionen** Bürger Online-Dienste über das Bürgerservice-Portal.

OK.VERKEHR wird im Zulassungswesen bundesweit bei bereits **40 Behörden** eingesetzt.

2.400 kommunale Mitarbeiter nahmen 2019 an insgesamt **144 AKDB-Webinaren** teil.

Der Kundenservice Finanzwesen setzte **79 Projekte** zur Einführung der E-Rechnung erfolgreich um.

Über **1.200 Kunden** nutzen das Personalmanagementsystem OK.PWS.

Lösungen



Umsatzsteuer und E-Rechnung: Highlights im Finanzwesen

Auch im vergangenen Jahr stand weiterhin der § 2b Umsatzsteuergesetz auf der Agenda unserer Kämmereien. Durch die Gesetzesnovelle erweitern sich unter Umständen umsatzsteuerpflichtige Tätigkeitsfelder der Kommunen. Welche Teile des eigenen Haushaltsplans umsatzsteuerpflichtig sind und welche nicht, wird nun systematisch geprüft. Dafür wurde 2019 mit dem Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband ein Musterhaushaltsscreening erarbeitet. Auf Basis des vom AKDB-Finanzwesen erstellten Tax-Compliance-Management-Systems bietet die AKDB entsprechende Beratungsleistungen an.

Die AKDB verzeichnete im Berichtszeitraum einen Anstieg der Schulungsteilnehmer zum Umsatzsteuerrecht: Mitarbeiter der Kämme-rien erhielten dabei viele Informationen zu Veränderungen und Softwareenerungen. Das veränderte Umsatzsteuerrecht hat auch erhebliche Konsequenzen für die Funktionsweise der Finanzsoftware. Als einziger Anbieter kann die AKDB das gesamte Umsatzsteuerrecht in ihrem Verfahren abbilden – Sonderfälle inklusive. Davon wurden insgesamt 56 identifiziert und in den Buchungsdialogen berücksichtigt. Plausibilitätsprüfungen und ein Meldecenter, mit dem Erklärungen online an das Finanzamt gehen, machen es den Anwendern einfach.

E-Rechnung und OK.FIS

Die Europäische Richtlinie zum E-Invoicing bei öffentlichen Aufträgen schreibt Empfang und Weiterleitung elektronischer Rechnungen verbindlich vor. Ab dem 18. April 2020 sind alle Kommunen dazu verpflichtet. Der Prozess weg von der Papierrechnung ist für Verwaltungen anspruchsvoll: Angefangen mit einer Ist-Analyse bis hin zu einem Soll-Konzept bedarf es einer dafür geeigneten Hard- und Software. Die AKDB bietet mit den Modulen E-Archiv, E-Signatur, E-Rechnungseingangsbuch und E-Rechnung geeignete Lösungen zur Umsetzung eines digitalen Anordnungsworkflows. Die Mitarbeiter des Kundenservice Finanzwesen setzten im Jahr 2019 erfolgreich 79 Projekte zur Einführung der E-Rechnung um.

Mobile Lösungen

Klemmbrett, Stifte und viele Zettel. Das Ablesen von Wasserzählern kann zeitraubend sein. Dem sagt die AKDB jetzt mit der bedienerfreundlichen OK.FIS Ablese-App den Kampf an und unterstützt auch damit Kommunen auf ihrem Weg in die Digitalisierung: Automatische Berechnungen, Plausibilitätsprüfungen sowie Such- und Filterfunktionen machen die Applikation zur optimalen Arbeitshilfe für Wasserwarte. Das Geschäftsfeld rundet damit sein mobiles Angebot zur Wasserzählerwechsel-App und der Inventur-App ab.

Das Vertrauen in die Finanzlösungen der AKDB ist groß: 2019 kamen über 18 Neukunden aus dem engeren Wettbewerbsumfeld, die sich für OK.FIS entschieden haben.

DIGITAL.Consulting erfolgreich implementiert

Der Beginn des Jahres 2019 war für die neu gegründete Stabsstelle Digitalisierung der AKDB vor allem durch Personalaufbau sowie konzeptionelle und operative Entwicklung des Beratungsangebots DIGITAL.Consulting geprägt. Der Bereich DIGITAL.Consulting orientiert sich am Ansatz einer klassischen Unternehmensberatung mit den Angeboten für Strategie- und Prozessmanagement-Beratung und Projektmanagement. Darüber hinaus hat die Stabsstelle Vorarbeiten zu einem weiteren kommunalen Beratungsangebot geleistet und intern übergeben.

Beratungsaufträge auf kommunaler und Landesebene

Mit dem Freistaat Bayern und der Gemeinde Schwangau konnten zwei Beratungsaufträge akquiriert werden. Der Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Digitales hatte die Novellierung des E-Government-Gesetzes zum Gegenstand. Für die Gemeinde Schwangau wurde eine Organisationsuntersuchung der IT-Abteilung im Zuge der Umstellung auf die Dienstleistung Next Generation Outsourcing durchgeführt.



Beide Aufträge zeigen, wie vielfältig und unterschiedlich der Beratungsbedarf im Zeitalter der Digitalisierung ist, auch abhängig von der Größe der kommunalen Gebietskörperschaften. Auf der einen Seite benötigen Landesbehörden eine Digitalisierungsexpertise als Grundlage für eine effiziente Gesetzgebung. Andererseits sind Kommunen nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels und der damit verbundenen Personal- und Ressourcenknappheit dazu gezwungen, einen tief greifenden Organisationswandel anzustoßen.



ING
DIGIT

OZG, i-Kfz und Nutzerkonto Bund – Fortschritte beim E-Government

Die AKDB hat den Fachdienst Internetbasierte Fahrzeugzulassung im Projekt i-Kfz Stufe 3 fristgerecht zum 1. Oktober für das Bürgerservice-Portal zur Verfügung gestellt. Er umfasst die Leistungen der beiden vorherigen Stufen und erweitert sie um nutzer- und verwaltungsfreundliche Funktionen. Im vierten Quartal wurden allein in Bayern 1.113 Anträge mit i-Kfz 3 über das Bürgerservice-Portal eingereicht, 267 davon als völlig automatisierte Verwaltungsakte. Was i-Kfz 3 alles ermöglicht und welche Vorteile die Verwaltung daraus ziehen kann, berichten wir ab Seite 14.

OZG-Fachdienste und Förderlinie digitales Rathaus

Nach dem Onlinezugangsgesetz müssen ab 2022 alle Verwaltungsdienstleistungen auch digital angeboten werden. In diesem Zusammenhang fördert der Freistaat Bayern die Bereitstellung von Online-Diensten im kommunalen Bereich. Im Frühherbst ging die AKDB mit einem ersten, individuellen OZG-konformen und förderfähigen Online-Dienste-Paket auf alle bayerischen Kommunen zu. Inzwischen zeigt das Förderprogramm seine Wirkung: Die AKDB hat die ersten Aufträge bereits umgesetzt und wird den Kommunen weitere Fachdienste zur Verfügung stellen.

Schriftform ersetzende Authentifizierung mit authega

Im Auftrag des Freistaats hat die AKDB eine dritte Authentifizierungsalternative entwickelt, die sich mit einem mittleren Vertrauensniveau

positioniert: dem Authentifizierungsdienst authega, um den alle über 163.000 Bürgerkonten in Bayern ab sofort erweitert werden können. Mit authega sind auf Wunsch der Kommunen alle Fachdienste in den bayerischen Bürgerservice-Portalen einsetzbar.

Organisationskonto-Schnittstelle und Nutzerkonto Bund

Zudem steht seit Dezember allen kommunalen Anbietern in Bayern die Organisationskonto-Schnittstelle zur Verfügung. Das Organisationskonto, ehemals Unternehmenskonto genannt, ist die digitale Identität für Wirtschaft, Behörden und Organisationen. Nun ist es auch anderen Softwareanbietern möglich, die Schnittstelle für eigene Online-Dienste im Rahmen des Bayerischen Portalverbunds zu nutzen.

Auch der Projektauftrag des Bundesinnenministeriums wurde erfolgreich abgeschlossen: Das Nutzerkonto Bund wurde am 20. September vom ITZBund produktiv gestellt. Das Elterngeld Digital soll als erste Anwendung an das Nutzerkonto angebunden werden. Das Nutzerkonto des Bundes wird künftig bei Online-Angeboten von Bundesbehörden zum Einsatz kommen und über das neue Portal des Bundes zugänglich sein.



Erstes Digitalisierungssymposium in Berlin

Im Dezember fand das erste Digitalisierungssymposium der AKDB in Berlin statt. Dieses wurde von den etwa 70 Teilnehmern aus verschiedenen Bundesbehörden sehr positiv wahrgenommen. Auf dem Programm standen kleine Eröffnungs-Pitches zu Innovationen in der digitalen Verwaltung, wie dem Sprachassistenten für Verwaltungsprozesse oder der Friedhofsbefliegung mit Drohnen, danach gab es zwei Diskussionspanels, bestehend aus Experten von Bundesbehörden.

Highlights der Veranstaltung waren Workshops zum Nutzerkonto Bund und zur Digitalisierung in Kommunen. Abschließend fand ein „Speeddating“ zu innovativen Digitalisierungsprojekten auf Bundesebene statt, bei dem die Teilnehmer pro Station 20 Minuten in einen interaktiven Austausch mit den Experten treten konnten. Die Stationen wurden besetzt von Tech4Germany, dem Digital Innovation Team des Bundesinnenministeriums sowie der AKDB.

Verkehrswesen weiter auf Erfolgskurs

2019 stand im AKDB-Geschäftsfeld Verkehrswesen im Zeichen der gesetzlich geforderten Umsetzung von i-Kfz Stufe 3 sowie mehrerer erfolgreicher Produktivsetzungen des SYNERGO®-Verfahrens OK.VERKEHR durch ein neu gegründetes Migrationsteam. Parallel dazu wechselte das Verfahren auf den Applikationsserver JBoss7. Ein wichtiger Schritt, der die AKDB auf den technologisch aktuellsten Stand bringt.

Gut geplant: Migrationsteam erleichtert den Umstieg

Anfang 2019 bildete die AKDB ein eigenes, zehnköpfiges Migrationsteam, das die Umstellung einzelner Kunden auf OK.VERKEHR strukturiert begleitet. Dazu zählen vor allem Kunden, die aus den langjährig erfolgreich eingesetzten Uniface-Verfahren OK.VORFAHRT und OK.EFA auf die neue Softwaregeneration wechseln – sowie vertrieblich neu gewonnene Kunden aus ganz Deutschland. Die Leistungen des Migrationsteams trugen dazu bei, die Anzahl der Bestandskunden im Echtbetrieb deutlich zu steigern. So wird OK.VERKEHR im kommunalen Zulassungswesen bereits bei 40 Behörden und im Führerscheinwesen bei weiteren sieben Kunden erfolgreich im Tagesgeschäft eingesetzt. Die AKDB begleitet bei allen Kunden den Umstellungsprozess der bestehenden Verfahren auf das neue Java-Verfahren OK.VERKEHR bis 2022.

i-Kfz Stufe 3 pünktlich umgesetzt

Die gesetzlich geforderte Umsetzung der dritten Stufe der internetbasierten Fahrzeugzulassung konnte die AKDB pünktlich realisieren und den bayerischen Kunden des Bürgerservice-Portals bereitstellen. Seit Oktober 2019 können Bürger mit i-Kfz 3 bezirksunabhängig und online das An-, Ab- oder Ummelden ihres Fahrzeugs bequem von zu Hause aus vornehmen. Neben den Anträgen zur medien-



bruchfreien Außerbetriebsetzung und Wiederzulassung beinhaltet die aktuelle i-Kfz-Stufe Anträge für Neuzulassungen, Umschreibungen und Wiederzulassungsvorgänge – auch bei Wechsel des Halters und Zulassungsbezirks. Komfortabel ist die internetbasierte Fahrzeugzulassung aber nicht nur für Bürger. Auch für die Verwaltung wird vieles einfacher: So fällt bei jedem automatisierten Verwaltungsakt viel Aufwand für die Sachbearbeitung weg.

Mit der Weiterführung des Projekts i-Kfz in der Stufe 4 wird es voraussichtlich 2020 spannend. Eine Gesetzesnovelle erweitert den Nutzerkreis, sodass der Fachdienst über ein Organisationskonto auch von juristischen Personen und Großkunden genutzt werden kann. Als wichtiger Teil der Stufe 4 sollen die automatisierte Umschreibung sowie die Erst- und Wiederzulassung möglich werden. Dies erlaubt die direkte Inbetriebnahme eines Fahrzeugs – mit sofortigem Losfahren.



Einsatz von OK.JUS und E-Akten: Tendenz steigend

Die Zahl der Jugendämter, die das SYNERGO®-Verfahren OK.JUS einsetzen, wächst. Knapp ein Viertel aller Jugendämter in Bayern sind mittlerweile im Produktivbetrieb oder in der Einführungsphase. Kunden berichten inzwischen von ihren Erfahrungen bei der Einführung und spürbaren Optimierungen bei ihrer täglichen Arbeit dank OK.JUS – verbunden mit Empfehlungen für andere umstiegsbereite Jugendämter.

Gut vorbereitet auf den Umstiegsprozess

Informationsveranstaltungen und Workshops unterstützten die Jugendämter, die Einführung von OK.JUS vorzubereiten. Zugleich lieferten die Veranstaltungen der AKDB Hinweise, welche Ämter sich für OK.JUS interessieren – und in welchem Zeitrahmen. Denn: Je klarer kundenseitig terminliche Erwartungen zu einer Einführung geäußert werden, umso besser kann die AKDB die Umstellung planen. Wie groß das Interesse bei vielen Jugendämtern ist, zeigten die Anmeldungen: Die Veranstaltungen waren allesamt ausgebucht.

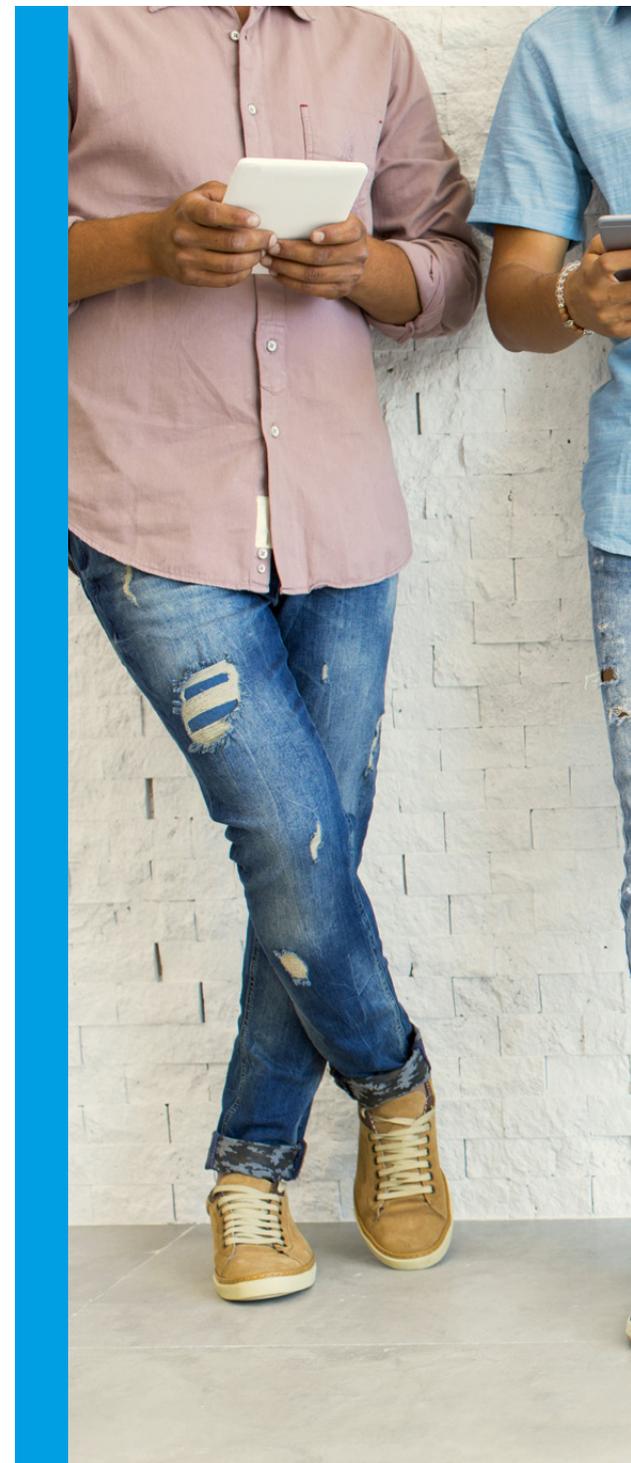
Auch Sozialhilfe zukünftig in OK.JUS

2019 haben Planung und Umsetzung der ersten Bereiche von OK.JUS für die Sozialhilfe begonnen. Auf dem jährlichen Anwenderforum Soziales erhielten Vertreter der Sozialämter erste Einblicke in die entsprechende Weiterentwicklung von OK.JUS und in das enorme Potenzial der Software: die große Flexibilität in der Abbildung eigener Prozesse, bei individuell gestaltbaren Auswertungen oder beim Hinterlegen unterstützender Informationen.

Das bundesweite Anwenderforum Soziales verzeichnete mit 220 Anmeldungen aus Jugend- und Sozialämtern sowie Wohngeldstellen einen neuen Besucherrekord. Besonders beliebt

waren die zahlreichen Arbeitskreise, in denen Wünsche und Erwartungen der Anwender besprochen wurden. Viel Wert wurde auch auf engen Austausch gesetzt.

Die Wohngeldstellen mussten sich mit der 2020 in Kraft tretenden Wohngeldreform auf



eine der größten Umstellungen der letzten Jahre vorbereiten. Demnach erhalten Haushalte mit geringem Einkommen mehr Wohngeld. OK.WOBIS unterstützt bundesweit ca. 80 Wohngeldstellen bei der Umsetzung des Gesetzes. Dafür wurden zahlreiche programmseitige Änderungen vorgenommen. Im Zuge

der Digitalisierung haben sich auch 2019 wieder zahlreiche Jugend- und Sozialämter sowie Wohngeldstellen für eine elektronische Aktenführung entschieden. Etwa 25 Prozent der bayerischen Behörden, die ein AKDB-Verfahren einsetzen, haben die E-Akte eingeführt.





Personalwirtschaft: weitere Modernisierung des Softwareangebots

2019 hat die AKDB die Migration des Berechnungskerns der Lohn- und Gehaltsabrechnung AKDB-PERS von der Cobol-Entwicklungsumgebung in die neue C#-Programmierwelt erfolgreich abgeschlossen. Damit ist neben dem Hardwareumstieg auf eine Windows-Plattform, der 2017 erfolgte, ein weiterer wichtiger Modernisierungsschritt gelungen. Das letzte Teilprojekt der Neuentwicklung, der Auswertungsteil, steht 2020 an.

OK.PWS

Das Personalmanagementsystem OK.PWS ist seit 2004 bei über 1.200 Kunden im Einsatz. Seit längerem plant die AKDB eine Nachfolgelösung auch für dieses Produkt und führte dafür im Vorjahr zunächst eine Kundenbefragung durch. Dabei wurden zufällig ausgewählte Anwender aus unterschiedlichsten Kundengruppen gefragt, was für sie die wichtigsten Leistungsmerkmale einer neuen Softwarelösung wären. Fazit: Das Nachfolgeverfahren sollte enger mit der Lohn- und Gehaltsabrechnung verknüpft und ebenfalls als Software-as-a-Service-Lösung (SaaS) angeboten werden. Die AKDB wird diese Anforderungen bei der Neuentwicklung entsprechend berücksichtigen.

Neue Version des Reisekostenverfahrens

Wie angekündigt wurde das Reisekostenverfahren grundlegend überarbeitet. Die im Berichtszeitraum entwickelte und im Januar 2020 ausgelieferte Version beinhaltet zahlreiche neue Funktionen: Die Software kann nun auch als SaaS-Lösung im AKDB-Rechenzentrum be-

trieben werden. Komplet modernisiert wurde außerdem das Zusatzmodul zum Reisekostenverfahren SCAN Archiv. Jeder Reise können in der neuen Version beliebig viele Dateien mit unterschiedlichen Formaten zugeordnet werden.

Zeitwirtschaftsverfahren ZEUS®X

Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs im Mai 2019 zur Arbeitszeiterfassung trug dazu bei, dass die neue Zeitwirtschaftslösung ZEUS®X verstärkt nachgefragt wird. Auch Arbeitgeber mit nur wenigen Beschäftigten können mithilfe dieser Software ihren Verpflichtungen zur Messung der täglichen Arbeitszeit und Einhaltung der Ruhezeiten einfach nachkommen.

Test eines neuen Formats: Infotage per Webinar

Mehr als 1.000 Kunden besuchen die jährlichen Infotage des Geschäftsfelds Personalwirtschaft. Manche der Anwender nehmen eine lange Anreise auf sich, um an diesen Veranstaltungen teilnehmen zu können. 2019 hat die AKDB deshalb ein neues Format getestet und die Infotage als Webinare angeboten – mit unterschiedlichen Rückmeldungen seitens der Kunden: Während ein Teil die Einsparung von Reisekosten und -zeiten begrüßte, betonten viele andere Kunden den Stellenwert persönlicher Kontakte bei einer Vor-Ort-Veranstaltung. 2020 werden deshalb voraussichtlich wieder beide Formate angeboten.

SoftwarePlus als spezialisierter Lösungspartner

Die Anforderungen in zahlreichen kommunalen Teilbereichen werden immer differenzierter und individueller. Das Geschäftsfeld SoftwarePlus bietet für diesen spezialisierten Fachbedarf marktgerechte und kundenorientierte Softwarelösungen an, die direkt von der AKDB oder durch Dritte entwickelt werden.

Energieversorgungsunternehmen

Das Jahr 2019 war bei den Stromversorgern von der Vorbereitung auf die umfangreiche Änderung und Erweiterung der Marktkommunikation geprägt, Stichwort: MaKo 2020. Zum 1. Dezember 2019 mussten laut Vorgabe der Bundesnetzagentur alle Stromversorger in Deutschland mit einer neuen Übertragungssystematik kommunizieren, zum Beispiel Informationen zum Lieferantenwechsel mitteilen. Im AKDB-Servicerechenzentrum für Versorgungsunternehmen wurden bei zahlreichen Versorgern Internetportale installiert. Strom-, Gas- und Wasserkunden können jetzt rund um die Uhr mit Stadtwerken in Dialog treten und bekommen beispielsweise ihre Abrechnungen nicht mehr per Briefpost, sondern in ihre Internet-Postbox übermittelt. Das spart Zeit und Geld bei Versorgern und Kunden.

Ordnungswidrigkeiten und Lebensmittelhygiene

Mit einer Umstellung des Drucklayouts im Bereich OWIpro bietet die AKDB nun zusätzlich zu Druck und Kuvertierung auch Frankierung und Versand an. 2019 wurden mit diesem Full-Service-Dienst etwa 50.000 Ordnungswidrigkeitsschreiben frankiert und an die Deutsche Post übergeben. Im Verfahren OK.SALLY für Abrechnung und Statistik in der Lebensmittelhygiene wurde die neue Halbjahresauswertung an das Statistische Bundesamt erfolgreich realisiert, die aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben notwendig geworden war. Nach der Inbetriebnahme des Verfahrens vor zwei Jahren fand im Berichtszeitraum die erste Kundenfachtagung statt.

Software für Gewerbeämter und Archive

Zentrale Themen bei OK.GEWERBE für Gewerbeämter und Erlaubnisbehörden waren die termingerechte Integration neuer Standards und die Optimierung der Suchfunktion. Die Optimierungspotenziale waren das Ergebnis eines umfangreichen Kundenarbeitskreises im Bereich Gewerbe. Nach Einführung des Produkts KOALA zur digitalen Langzeitarchivierung stand 2019 die Ansprache zahlreicher Interessenten auf dem Plan. Um sich in der Archivwelt auf Augenhöhe zu bewegen, unterstützte ein Archivar eines großen Stadtarchivs die AKDB bei der zielgerichteten Kommunikation.

Online zum Kitaplatz

Seit Start des Regelbetriebs im Februar 2019 arbeiten inzwischen mehr als 500 Einrichtungen erfolgreich mit dem Online-Fachdienst Kitaplatz-Bedarfsanmeldung. Damit wurde für ungefähr 3.000 Kinder ein Betreuungsbedarf online angemeldet.

Im Bereich Kindergartenverwaltung spricht nicht zuletzt eine hohe Zahl an Schulungen für die weiterhin ungebrochene Nachfrage und Beliebtheit des ständig modernisierten Produkts adebisKITA.





Einwohnerwesen und Wahlen: neue Generation für alle Kunden

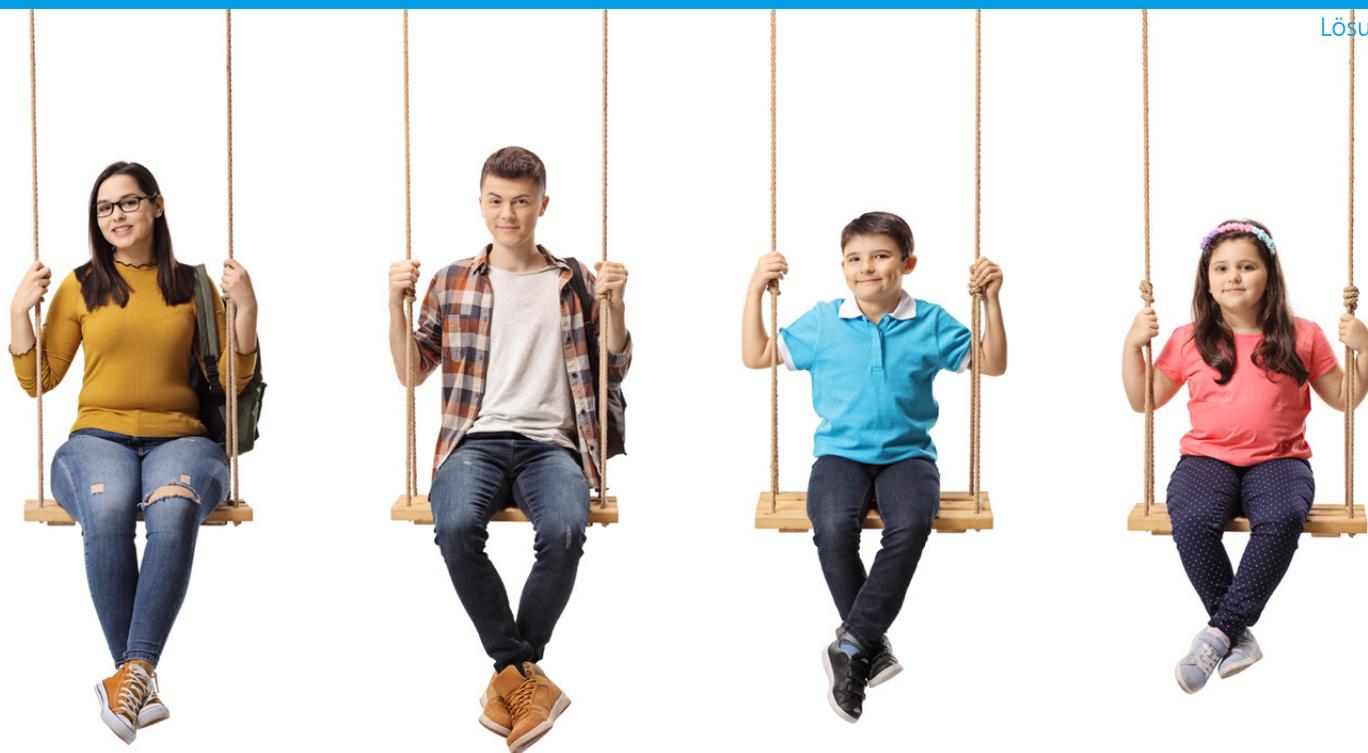
Im Einwohnerwesen standen 2019 zwei Projekte im Mittelpunkt: die finale Realisierung des Bürgerbüro-Arbeitsplatzes der Generation SYNERGO® und die Vorbereitung zur Europawahl. Im Frühjahr startete die Bereitstellung des Bürgerbüro-Arbeitsplatzes für die Kunden und bis Ende 2019 wurden sämtliche Standarddialoge des Bürgerbüro-Arbeitsplatzes implementiert. Im Facharbeitskreis sowie in einer Reihe von Kundenfachtagnungen wurden die Planungen gemeinsam mit allen OK.EWO-Kunden geteilt: ein weiterer Schritt in der Umsetzung der SYNERGO®-Strategie, die unter anderem für OK.EWO-Anwender einen weichen Übergang auf modernste Softwaretechnologien schafft.

Reibungslose Durchführung der Europawahl

Eine weitere wesentliche Aufgabe im Einwohnerwesen stellte die Vorbereitung der Europa-

wahl in Bayern im Mai 2019 dar. Dafür waren in OK.EWO einige Anpassungen erforderlich. Im zentralen Einwohnerwesen unterstützte die AKDB die Kommunen bei der Organisation der Europawahl und stellte die termingerechte Produktion von rund fünf Millionen Wahlbenachrichtigungskarten und mehreren Hunderttausend Wahlbenachrichtigungsbriefen für ihre Kunden sicher. Die Unterlagen wurden auf Basis von Meldedaten produziert, die aus dem BSI-zertifizierten Rechenzentrum der AKDB stammen. Dies fand in einem engen Zeitfenster zwischen dem 15. und 25. April im Druck- und Kuvertierzentrum der AKDB in Bayreuth statt.

Die Benachrichtigungen wurden anschließend in einer gut konzertierten Aktion an die Deutsche Post AG zum Versand übergeben. Somit übernahm das AKDB-Rechenzentrum bereits im Vorfeld der Wahl umfangreiche Planungs- und Vorbereitungsarbeit für seine Kunden.



Zur Europawahl 2019 in Bayern war das Wahlauswertungsverfahren OK.VOTE erstmals flächendeckend im Einsatz und bestand seine Feuertaufe mit Bravour. Am Sonntag, den 26. Mai wickelten rund 1.000 Kommunen in Bayern zum ersten Mal eine Wahl mit der neuen Wahlsoftware erfolgreich ab.

Wahlsachbearbeiter wurden im Vorfeld intensiv geschult und konnten so gut vorbereitet in den Wahltag gehen. Seit Anfang 2018 hat die AKDB ihre bisherige Wahlsoftware OK.WAHL auf das moderne Verfahren OK.VOTE umgestellt. Es basiert auf der innovativen Wahlsoftware votemanager, die bereits bei über 1.600 Behörden in zwölf deutschen Bundesländern im Einsatz ist.

Im Vorfeld der Europawahl hatten insgesamt 340.000 Wahlberechtigte in Bayern ihre Briefwahlunterlagen online über das Bürgerser-

vice-Portal der AKDB beantragt. Bei der Europawahl 2014 waren es gerade mal 24.000.

München setzt auf OK.VISA

Im Ausländerwesen schließlich ging die Stadt München am 7. Oktober 2019 mit OK.VISA auf rund 400 Arbeitsplätzen live. Nach zwei Jahren Projektlaufzeit wurden bei der größten eigenständigen Ausländerbehörde Deutschlands alle Schnittstellen auf OK.VISA umgestellt. Zuvor waren die Mitarbeiter der Behörde mit Bayerns führendem Fachverfahren im Ausländerwesen geschult worden.

Wachsender Zuspruch für Service- und Rechenzentrumslösungen

Der demografische Wandel macht es immer schwieriger, vakante Stellen nachzubeseetzen. Hier leisten individuelle Serviceangebote der AKDB Hilfestellung.

AKDB-Servicecenter

Das Servicecenter Finanzwesen unterstützt bei den Abläufen in der Finanzverwaltung, das Servicecenter Personalwirtschaft mit dem Schwerpunkt Lohn- und Gehaltsabrechnung entlastet Mitarbeiter in der Personalverwaltung. Spezialisten der AKDB kümmern sich um komplette Aufgabenbereiche wie etwa Kasse, Buchhaltung, Abgaben und Steuern sowie Personal- oder Reisekostenabrechnung.

So können sich Mitarbeiter in den Kommunen auf Kernaufgaben konzentrieren und sich zeitaufwendiger Routineaufgaben entledigen. Aktuell werden beispielsweise monatlich rund 33.000 Lohnabrechnungen für Beschäftigte von mehr als 1.200 Verwaltungen durch das Servicecenter Personalwirtschaft durchgeführt. Die temporären Dienstleistungsangebote der beiden Servicecenter für kurzfristige und zeitlich begrenzte Unterstützungsleistungen fangen krankheits- und urlaubsbedingte Personalengpässe ab.

Dauerbrenner Rechenzentrumsleistungen

Mehr als 6.000 Anwender nehmen täglich die Outsourcing-Angebote der AKDB in Anspruch und nutzen die Softwareprodukte aus dem

AKDB-Rechenzentrum. Daneben erfreut sich das Angebot Next Generation Outsourcing wachsender Beliebtheit. Damit steht Kommunen ein umfangreiches Angebot zur Verfügung, bei dem der komplette IT-Betrieb – im Rahmen der Kontrollmöglichkeit der Kommune – an die AKDB bzw. an das BSI-zertifizierte AKDB-Rechenzentrum abgegeben werden kann. Dadurch werden gerade kleinere Kommunen von zeitaufwendigen und immer komplexeren Aufgaben entlastet. Daneben entfallen Investitionen in IT-Komponenten und -Lizenzen, was zu einem erheblichen Einsparpotenzial in den Kommunen führt.

Einfacherer Bescheidversand mit dem AKDB Klickbrief

Ein neues Produkt der AKDB hat im Berichtszeitraum 2019 immer mehr Anklang gefunden: Der AKDB Klickbrief vereinfacht das Drucken und Versenden von Behördenpost, spart Kosten ein und entlastet Mitarbeiter. Monotone und zeitfressende Tätigkeiten beim Drucken, Falten, Kuvertieren, Frankieren und bei der Versandvorbereitung entfallen, die Kosten für Verbrauchsmaterialien wie Toner, Papier und Kuverts sinken. Die gewünschten Dokumente werden einfach per Mausclick vom Arbeitsplatz an das AKDB-Rechenzentrum übermittelt und dort mittels leistungsfähiger Hard- und Softwaresysteme aufbereitet, elektronisch frankiert, gedruckt, kuvertiert und bei der Deutschen Post zur Zustellung eingeliefert.



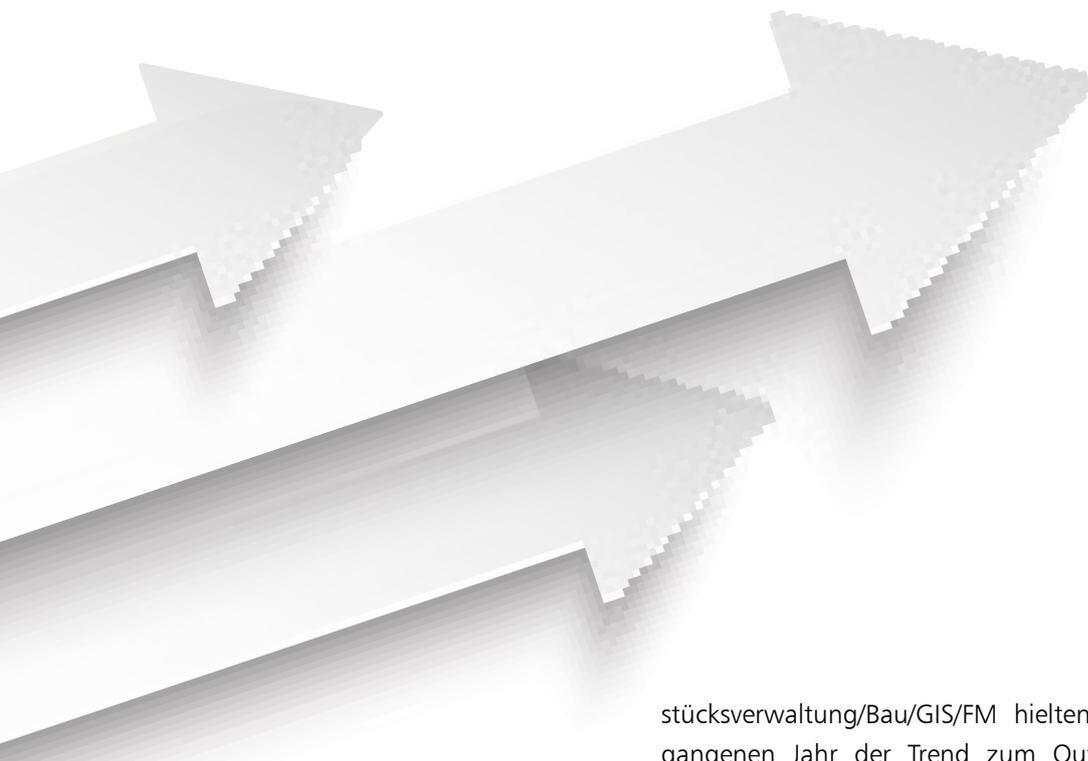
Steigende Nachfrage bei Bau, GIS, FM

Im Geschäftsjahr 2019 konnte das Geschäftsfeld Grundstücksverwaltung/Bau/GIS/FM seine Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr weiter steigern.

TERA Manager-Familie

Besonders erfolgreich war dabei die Vermarktung der Produktfamilie der TERA „Kommunale Manager“: Die AKDB gewann viele Be-

standskunden und zahlreiche Neukunden für den TERA Objektmanager ebenso wie für den Umstieg von TERAwIn Bauhof auf den neuen TERA Ressourcenmanager. Für eine effiziente kommunale Gebäudebewirtschaftung setzen immer mehr Anwender auf den neuen TERA Gebäudemanager. Zahlreiche Kommunen erfassen nun wegen des § 2b Umsatzsteuergesetz Verträge im neuen TERA Vertragsmanager, der eine schnelle Auffindbarkeit und Auswertung ermöglicht und einen verlässlichen Vertragsdatenbestand vorhält. Eine zusätzliche Attraktion des Produkts liegt darin, dass die Verträge revisionssicher in der TERA E-Akte archiviert werden können.



Zu Jahresbeginn 2019 hat die Bayerische Vermessungsverwaltung das amtliche Liegenschaftskataster (ALKIS) auf ein neues Koordinatensystem umgestellt. In der Folge musste bei allen bayerischen TERA- und GIS-Kunden ein entsprechendes Softwareupgrade installiert werden, sämtliche bestehenden Geodaten von Gauß-Krüger mussten in das neue Koordinatensystem UTM transformiert und aktuelle Geobasisdaten neu importiert werden. Die Umstellung verlief zur vollen Zufriedenheit der Kunden und war bis zur Jahresmitte abgeschlossen. Der erhöhte Umstellungsaufwand band insbesondere im ersten Halbjahr zusätzliche Kapazitäten im Bereich GIS.

Trend zum Outsourcing

Neben der Umstellung auf UTM konnte die AKDB insbesondere mobile Lösungen zum Baumkataster, Kanalkataster und zur Auftrags erfassung verzeichnen. Auch im Bereich Grund-

stücksverwaltung/Bau/GIS/FM hielten im vergangenen Jahr der Trend zum Outsourcing sowie die vermehrte Inanspruchnahme von Dienstleistungen (etwa Aktualisierung der Geobasisdaten und Servicecenter Grundstücks wesen) unvermindert an.

Im Bereich Bauantrag und Baugenehmigung stand vor allem die Umsetzung des Themas „Digitalisierung/Elektronisches Baugenehmigungsverfahren“ im Fokus. Vor dem Hintergrund weitreichender Gesetzesänderungen entstanden zusammen mit dem Freistaat Bayern, dem Lizenzgeber OTS AG und ausgewählten Pilotlandkreisen Lösungsansätze für den digitalen Bauantrag. Inzwischen stehen leistungsstarke Lösungen für die Themen Scannen, Archivierung und Fachstellenbeteiligungen zur Verfügung, sodass die Anwender von OTS BAU schon jetzt von weiteren Modulen und Funktionalitäten profitieren.

Trotz der großen Menge an Themen und Aufgaben konnte der Kundenservice die Kennzahlen für die direkte Erreichbarkeit der Geschäftsfeldmitarbeiter über die Telefonie sowie die Reaktions- und Bearbeitungszeiten für Calls nochmals verbessern.

Die AKDB unterwegs in Deutschland: Veranstaltungshighlights

Die Kommunale in Nürnberg

Das Onlinezugangsgesetz stand im Mittelpunkt der 11. Kommunale in Nürnberg, die im Oktober 2019 stattfand. Zusammen mit dem Förderprogramm „Digitales Rathaus“ des Freistaats Bayern war das Online-Dienste-Bundle der AKDB Thema am Stand. Großen Andrang gab es auch an den vielen Arbeitsplätzen, an denen sich Bauamtsleiter, Kämmerer, Personalverantwortliche, Geschäftsleiter und Sachbearbeiter die vielen Softwarelösungen direkt am Bildschirm zeigen ließen. Ob E-Rechnung, E-Akte, Langzeitarchivierungslösungen oder die Verwaltung von Aufträgen im Bauamt – an den Vorführplätzen bildeten sich am späten Nachmittag regelrechte Mensentrauben. Neu war diesmal der Stand DIGITAL.Consulting, an dem die AKDB ihr Beratungsangebot für die Digitalisierung von Kommunen vorstellte. Im Fachforum präsentierte die AKDB die neue Generation M des Bürgerservice-Portals und bot einen Ausblick auf künftige Lösungen wie Chatbots und Künstliche Intelligenz.



Zukunftskongress Bayern

Auf dem 5. Zukunftskongress Bayern am 7. Februar im Haus der Bayerischen Wirtschaft ging es um die Realisierung einer digitalen Heimat für Bürger in Bayern – auch auf dem Land – im Sinne gleichwertiger Lebensverhältnisse. Zwei entscheidende Treiber auf dem Weg zur Digitalisierung kommunaler Verwaltungsprozesse beleuchteten die Experten der AKDB mit Impulsvorträgen in den Fachforen-Sessions „E-Government“ und „E-Rechnung“. Dabei ging es einerseits um Online-Dienste für Bürger und juristische Personen, andererseits um das E-Rechnungswesen, das schnellere und transparentere Prozesse verspricht.





Smart Country Convention in Berlin

Als vom 22. bis 24. Oktober in Berlin die Smart Country Convention stattfand, durfte die AKDB nicht fehlen. Denn auf der Kongressmesse ging es um die digitale Verwaltung, um die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und um die Frage, wie man die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen effektiver gestalten kann. Im Diskussionspanel zum Thema OZG-Umsetzung unterstrich Vorstandsmitglied Gudrun Aschenbrenner, dass entgegen vieler Unkenrufe viele Kommunen, nicht nur in Bayern, sondern deutschlandweit, ihren Bürgern Online-Dienste zur Verfügung stellen, die auch intensiv genutzt werden.



Kundenzufriedenheit im Fokus



Die AKDB stellt hohe Qualitätsansprüche an ihre Produkte und Dienstleistungen. Um die Wirksamkeit der in diesem Zusammenhang ergriffenen Maßnahmen besser überprüfen zu können, führte die AKDB 2019 turnusmäßig ihre große Kundenzufriedenheitsumfrage durch. Die Gesamtzufriedenheit wurde mit der Note 1,74, also gut, bewertet.

Konkrete Anregungen der Kunden wurden von der AKDB aufgegriffen und weitere Maßnahmen zur Qualitätssteigerung in die Wege geleitet. Die wichtigsten Aspekte sind in diesem Zusammenhang telefonische Erreichbarkeit, Kompetenz der Kundenberater und Vollständigkeit der Servicelösung. Hier wird die AKDB 2020 ihr Engagement weiter verstärken.

Warteschleife: sinnvoll, nicht nervend

Im Zuge der Kundenzufriedenheitsumfrage wurde auch die 2018 eingeführte Warteschleife bewertet. Die Kunden beurteilen diese

Einführung als sinnvoll und positiv, da sie so entscheiden können, wo sie ihre Anliegen eröffnen möchten.

Besonders wichtig für eine möglichst hohe Kundenzufriedenheit ist auch eine exzellente Zusammenarbeit zwischen Kundenservice und Vertrieb. Deshalb wurden hier weitere Schritte unternommen, um eine optimale Betreuung zu erreichen – beispielsweise bei gemeinsamen Kundenterminen.

Außerdem kamen das Qualitätsmanagementsystem nach der Normfassung ISO 9001:2015 und seine Weiterentwicklungen auf den Prüfstand. Dabei bestätigte der TÜV AUSTRIA in einem Überwachungsaudit der AKDB die Einhaltung der hohen Qualitätsstandards. Die AKDB wird ihre Kunden künftig auch noch stärker in die Produktentwicklung einbeziehen, um die Kundenzufriedenheit flächendeckend weiter zu erhöhen.

Kompetenter Bildungspartner der Verwaltungen

Softwarelösungen und Dienstleistungsangebote für nahezu alle Bereiche der Kommunalverwaltung bilden das Produktportfolio der AKDB. Für einen erfolgreichen Einsatz benötigen die Anwender entsprechendes Know-how. Die AKDB konnte ihren Kunden auch 2019 wieder ein vielseitiges, umfangreiches und auf aktuelle Anforderungen ausgerichtetes Schulungsangebot zur Verfügung stellen.

Thematische Schwerpunkte bei den Präsenzseminaren waren etwa Schulungen zur Europawahl 2019 sowie zur Kommunalwahl 2020 in Bayern, jeweils ergänzt durch Praxisworkshops aus dem Einwohnerwesen. Gefragt waren auch Grundlagenseminare im Finanzwesen sowie Seminare zu SYNERGO®-Verfahren wie OK.JUS, der Software für Jugend und Soziales.

Webinare: Trend hält an

Über 12.000 Teilnehmer besuchten im abgelaufenen Jahr insgesamt ca. 1.350 Präsenzschulungen – und zwar in den regionalen Schulungsstätten in allen bayerischen Regierungsbezirken. Ergänzt wird das Fortbildungsangebot durch Vor-Ort-Schulungen bei den Kunden sowie zahlreiche Webinare: Der Einsatz von Webinaren hat sich im Schulungsprogramm mittlerweile fest etabliert. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Zusatzangebot zu den Präsenzs Schulungen sogar weiter ausgebaut. So nahmen fast 2.400 Mitarbeiter aus Kommunalverwaltungen an insgesamt 144 Webinaren der AKDB teil. Die jährlich wachsende Teilnehmerzahl zeigt auch, dass die AKDB bei ihrem Webinarangebot die richtigen Schwerpunkte setzt und das Interesse der Kunden trifft.



AKDB als attraktiver Arbeitgeber

Mit ihrer Recruiting-Politik reagiert die AKDB seit Jahren auf den Fachkräftemangel. In diesem Zusammenhang wurden 2019 zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität ergriffen, um noch mehr fachlich qualifiziertes Personal zu gewinnen und die Mitarbeiter stärker an die AKDB zu binden.

#WillkommenInDerAnstalt

Mit dem Launch der neuen AKDB-Karriereseite, eingebettet in die moderne Employer-Branding-Kampagne #WillkommenInDerAnstalt, betrat die AKDB 2019 Neuland: So spielt sie humorvoll mit dem Image der AKDB als Anstalt öffentlichen Rechts. Im Zentrum der neuen Recruiting-Kampagne stehen echte Mitarbeiter, die in kurzen Sequenzen berichten, was die AKDB für sie als Arbeitgeber attraktiv macht. Begleitend legte die AKDB ihr Mitarbeiterempfehlungsprogramm #BringMichInDieAnstalt neu auf. Außerdem wurden weitere Formen der Mitarbeitergewinnung getestet, wie etwa die Teilnahme an einem Karriere-Speeddating.



#WillkommenInDerAnstalt

Sophie Schütze
Personalentwicklung
seit 2018 bei der AKDB.

Mehr Arbeitgeberattraktivität

Die AKDB flexibilisierte 2019 ihre Arbeitszeit, indem sie bestehende Möglichkeiten zur Telearbeit weiter ausbaute. Zusätzlich motivierend für die Mitarbeiter wirkte ein breites Spektrum an vielseitigen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dabei lag der Fokus unter anderem auf dem Führungskräfteentwicklungsprogramm und der internen Nachwuchsförderung.

Zusätzlich gab es 2019 ziel- und bedarfspezifische Angebote für Mitarbeitergruppen, etwa aus Kundenservice, Vertrieb und Produktmanagement. Darüber hinaus förderte die AKDB die Arbeitgeberattraktivität mit verschiedenen Veranstaltungsangeboten wie Vortragsreihen, Entwicklertagen und erstmals einem Forum Kundenservice. Daneben spielten im Berichtszeitraum auch klassische Formate wie Seminare, Workshops, Coachings und Verwaltungspraktika bei AKDB-Kunden sowie die Förderung berufsbegleitender Studiengänge eine bedeutende Rolle.

Hohen Stellenwert hatten weitere Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Auch innerhalb der AKDB werden Prozesse immer benutzerfreundlicher, moderner und effizienter gestaltet: In diesem Sinne erfolgte der erfolgreiche Einstieg in die Digitalisierung des Zielvereinbarungsprozesses.



Ein besonderes Highlight war 2019 die Schaffung noch modernerer Arbeitswelten in der AKDB. Auf einer Fläche von 160 Quadratmetern erfüllt nun ein Digital Lab alle Anforderungen an modernes und agiles Arbeiten und ist insbesondere für Lean-Start-up-Projektgruppen gut geeignet.





INNOVATIONSTIFTUNG BAYERISCHE KOMMUNE

Das Landesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (LSI) bietet seit 2019 Kommunen an, mit dem Siegel „Kommunale IT-Sicherheit“ eine Mindestabsicherung in der Informationssicherheit nachzuweisen. Die Innovationsstiftung Bayerische Kommune hat daher in enger Abstimmung mit dem LSI ihre Arbeitshilfe zur Erstellung von Informationssicherheitskonzepten gemäß BayEGovG erneut aktualisiert, damit diese die Kriterien zum Erhalt des Siegels erfüllt. Mit dem Siegel können nun auch kleinere Verwaltungen, für welche Einführung und Betrieb eines zertifizierbaren ISMS zu aufwendig sein dürften, für die Dauer von zwei Jahren nachweisen, dass sie die wichtigsten Aspekte nach aktuellem Stand der Technik und Rechtslage erfüllen.

Im Februar präsentierte die Stiftung das Konzept der Arbeitshilfe zudem auf einer Regional-Konferenz des LSI in Deggendorf kommunalen Entscheidern und IT-Verantwortlichen. Fazit: Die Arbeitshilfe hat sich bewährt. Zahlreiche Kommunen und öffentliche Einrichtungen betreiben auf dieser Grundlage bereits ein Informationssicherheitskonzept, welches seit dem 1. Januar 2020 in Bayern verpflichtend ist. Besonders erfreulich: Ein Viertel der bayerischen Kommunen, die das LSI-Siegel erlangt haben, nutzen hierfür die Arbeitshilfe.

Ebenfalls überarbeitet wurde eine Studie samt Praxisleitfaden für sicheres kommunales IT-Outsourcing. Im Zuge der Einführung der DSGVO wurden rechtliche Anpassungen notwendig. Zudem wurde der technologische Fortschritt berücksichtigt. Der Autor der Studie, Prof. Dr. Dirk Heckmann, präsentierte die Neuauflage im Rahmen der Vorstellung seines neuen Lehrstuhls für Recht und Sicherheit der Digitalisierung an der TUM School of Governance vor ausgewählten Gästen. Unter den weiteren Referenten waren auch Vertreter von Stiftungsvorstand und des Kuratoriums sowie die Dekanin der TUM School of Governance. Des Weiteren war die Stiftung im Oktober erneut auf der Kommunale mit einem Informationsstand vertreten.





Innovative IT-Lösungen im öffentlichen Sektor

Die neue Blockchain-Genossenschaft govdigital eG kümmert sich um die gemeinsame Entwicklung, Umsetzung und den partnerschaftlichen Betrieb innovativer IT-Lösungen im öffentlichen Sektor. Der Fokus liegt dabei auf rechenzentrumsübergreifenden und cloudbasierten Blockchain-Infrastrukturen. Auf Basis dieser Infrastruktur sollen dann auch Landes- und Bundeseinrichtungen Anwendungen für die öffentliche Hand entwickeln und anbieten können.

govdigital wird mit Blockchain-as-a-Service (BaaS) eigene Anwendungen entwickeln und dafür Kompetenz und Know-how ihrer Mitglieder nutzen. Durch die gegenseitige Bereitstellung und gemeinsame Nutzung vorhandener Lösungen können Anwendungen effizient im Netzwerk der govdigital betrieben werden. Applikationen bieten etwa Behörden die Möglichkeit, Echtheitsnachweise, Bescheinigungen und Abrechnungen einfacher und kostengünstiger zu erstellen. Beispiele sind die Validierung von Zeugnissen und Führerscheinen, Nachbarschaftsstromverträgen oder rechtssichere Nachweise von Entsorgungswegen.

Blockchain: gemeinsam mehr erreichen

„Die Potenziale sind erkannt“, erklärte Rudolf Schleyer, ehrenamtlicher govdigital-Vorstand. „Nun müssen all diese Vorhaben mit ihren Akteuren sinnvoll vernetzt werden. Nur gemeinsam und im Austausch wird es uns gelingen, mit den Möglichkeiten der Blockchain Nutzen zu stiften.“

Das Modell der Genossenschaft erscheint dafür optimal geeignet: Die Mitglieder begegnen sich auf Augenhöhe, gleichzeitig können jederzeit Interessenten hinzustoßen – bei vergleichsweise geringem bürokratischem und finanziellem Aufwand. Die Gründungsmitglieder waren die AKDB, die Bundesdruckerei, dataport, ekom21, Governikus, KDO, die Stadt Köln, krz Lemgo, regio iT und SIT. govdigital hat ihren Sitz in Berlin-Mitte – in der Geschäftsstelle der Vitako, der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister, die den Gründungsprozess begleitet hat und auch künftig mit der neuen Genossenschaft eng verbunden sein wird.

Organisation

Gremien



Vorsitzender
der Hauptversammlung
Andreas Haas
Oberbürgermeister der
Stadt Germering



Vorsitzender
des Verwaltungsrats
Markus Pannermayr
Oberbürgermeister der
Stadt Straubing

Vorstand



Vorstandsvorsitzender
der AKDB
Rudolf Schleyer



Mitglied des Vorstands
der AKDB
Gudrun Aschenbrenner

Vertriebsregionen



Region
Oberbayern
Martin Montag



Region
Niederbayern/Oberpfalz
Georg Göbl



Region
Oberfranken/Mittelfranken
Robert Dietz



Region
Unterfranken
Jürgen Schömig



Region
Schwaben
Wolfgang Inning

Abteilungen



Hauptabteilung
Entwicklung und
Technik
Markus Hofmann



Abteilung
Finanzen/Controlling/
Kooperationen
Klaus Laumer



Abteilung
Technik/Produktion
Bernd Schaps



Abteilung
Interne IT-Services
Dietmar Höft



Abteilung
Entwicklung und QM
Dr. Michael Kempf



Abteilung
Zentrale Services
Sandra Scholl



Abteilung
Vertrieb/Marketing
Dr. Florian Kunstein



Stabsstelle
Revision
Georg Kleiner



Stabsstelle
Digitalisierung
Michael Diepold

Geschäftsfelder



Geschäftsfeld
Finanzwesen
Manfred Gaspers



Geschäftsfeld
Verkehrswesen
Christoph Kratzer



Geschäftsfeld
Sozialwesen
Florian Schiebl



Geschäftsfeld
Personalwirtschaft
Erna Kraus-Schrieck



Geschäftsfeld
eGovernment
Clemens Krüger



Geschäftsfeld
Öffentliche Sicherheit
und Ordnung
Hiltrud Holzmann



Geschäftsfeld
ServicePlus
Helmut Nusshardt



Geschäftsfeld
SoftwarePlus
Markus Förster



Geschäftsfeld
Grundstückswesen/
Bau/GIS/FM
Felix Kummer

Tochterunternehmen



Geschäftsführer
Andreas Hoffström
Hansaring 55
50670 Köln



Geschäftsführer
Rudolf Schleyer
Ohmstraße 16
97076 Würzburg



Geschäftsführer
Steffen Kleinmanns



Geschäftsführer
Steffen Kleinmanns
Barthstraße 14
80339 München



Geschäftsführerin
Regina Reitenhardt
Hansastraße 12-16
80686 München

Beteiligungen



Impressum

Herausgeber, Inhaber und Verleger:

AKDB · Anstalt des öffentlichen Rechts
Hansastraße 12-16
80686 München
Telefon 089 5903 0
presse@akdb.de
www.akdb.de

Vi.S.d.P.:

Rudolf Schleyer (Vorstandsvorsitzender)
Telefon 089 5903 1750
rudolf.schleyer@akdb.de

Koordination, Redaktion:

Andreas Huber, Telefon 089 5903 1294, andreas.huber@akdb.de
Wolfram Weisse, Telefon 089 5903 1516, wolfram.weisse@akdb.de

Layout:

Susanne Schuster, Telefon 089 5903 1891, susanne.schuster@akdb.de

Bildnachweis:

AKDB – Mathis Beutel S. 5, 28/29 oben | Adobe Stock: irinastrel123 S.6/7, bizvector S. 8, Coloures-Pic S. 10/11, Pictures4you S. 14/15, sebra S. 16/17, hanohiko S. 18, REDPIXEL S. 21, Ljupco Smokovski S. 22/23, Drobot Dean S. 25, Alexander Limbach S. 26/27, SEVENCIRCLESTUDIOS S. 30, PrettyVectors S. 31 | AKDB S. 13, S. 28 unten, S. 33 | Messe Berlin GmbH S. 29 unten | AKDB – Philipp Gülland S. 32, S. 34 | Stadt Germering S. 36 oben links | Stadt Straubing S. 26 oben rechts | AKDB – Meinen S. 36-38 | kommIT GmbH S. 38 oben | LivingData GmbH S. 38 Mitte | GKDS mbH S. 38 unten

